

Weiden, Salix, Cap. 27.

Nahmen.

Ge-

schlecht.

1.

Weiden oder Gelbinger heisst bey den Griechen Ιτέα, bey den Lateinischen Salix, Ital. Salice. Gall. Saulx. Hisp. Salze Plinius, Theophrastus und Columella machen seiner Geschlechte dreyerley. Das erste hat eine braun=rothe Rinde, welches Band=Weiden und rothe Weiden genannt wird, und heisst bey dem Theophrasto Salix nigra, aut Punicea, bey dem Plinio Viminalis, bey dem Columella Sabina & Amerina, und disz ist das beste Geschlecht der Weiden.

2.

Das andere Geschlecht nennet man gelle Weiden und Bachweiden, Theophrastus nennt sie Candidam, Plinius Vitellinam, Columella aber Græcam.

3.

Diese Weide hat eine bleichgelbe Rinde. Das dritte nennet man Buchweiden und weisse Weiden, dieweil sie leichtlich brechen, und nicht zu hestien tauglich seynd.

4.

Das vierde sind die Aschenfarbe Seil=Weiden oder Sellen, welche man zu den Zäunen gebraucht, dieselbige damit zu flechten.

Ort.

Der Weiden-Baum ist ganz fruchtbar, und vergehet nicht bald, ob er schon gar alt und ausgeholt oder versault ist. Wächst gern an feuchten Orten, und wird im Mayen gepflanzt.

Natur oder Complexion.

Der Weiden Natur ist zu trücken, und dick zu machen, auch zum Theil zusammen zu ziehen, sonderlich aber thun solches die Blätter und Rinde.

Kraft und Würkung.

Weiden-Laub und Rinde in Wein gesotten, und getrunken, stillet das Darmgicht und Blutspeyen.

Die Rinden gebrannt und gepulvert, mit Essig gemischt, dienen zu den Wunden, so zu trücken seynd, darum soll man disz darauf streichen, und mit einem Tüchlein darüber legen.

Die Blätter ges

flossen, und mit Pfefferkörnern gemischt, vertreiben das Darmgicht, mit dem gebrannten Wasser eingenommen.

Podagra.

Weiden-Laub gesotten, darüber fomentirt oder gebähet, stillt des Podograms Schmerzen.

Nasen-
Bluten.

Weiden-Laub mit Essig getrunken, stopft die blutende Nasen oder Wunden, desgleichen auch darum gestrichen. Weiden-Asche ist gut den feuchten Schäden.

Wer grosse Hitze hätte, der nehme Weiden-Blätter, streue die um sich, sie kühlet fast in heißer Zeit.

Rothe
Unhr.

Weiden-Saft mit Wegbreit-Wasser vermischt, ist gut zum rothen Stuhlgang getrunken.

Harn.
Würm.
Rothe
Augen.

Das Laub von den Schöflein der weissen Weiden, so erst im Mayen sind ausgeschlagen, abgestreift, und miten im Mayen gebrannt. Disz Wasser Morgens und Abends jedesmal 4. Loth getrunken, ist gut für den Stein und Grimmen, treibet den Harn. Ist gut für Würm im Leib und Bauch. Die Augen damit gewaschen, benimmt die Rothe, und

Darm-
Gicht.
Blut-
speyen.

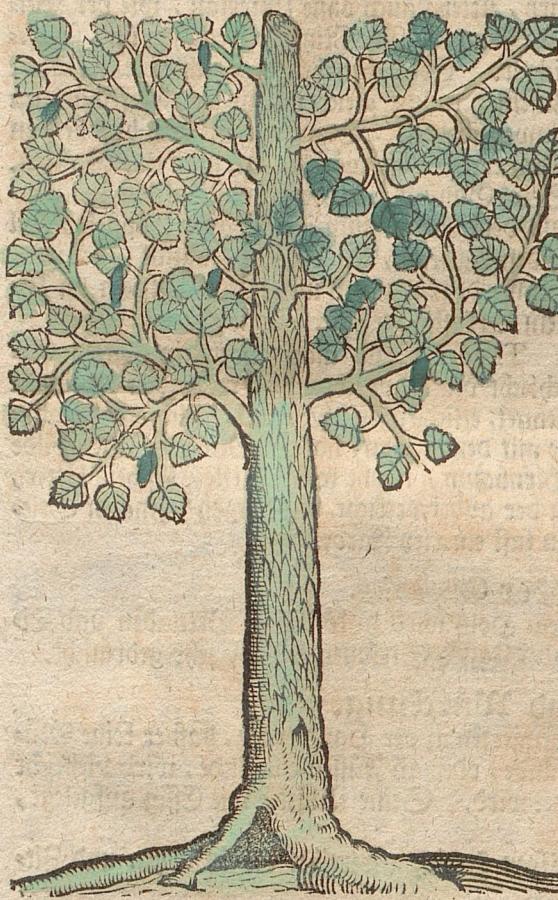
Wunden.

und macht sie schön, dienet wider das wilde Feuer, heilet auch die Fisseln, mit Lüchern Wild darüber gelegt. Das Wasser getrunken, treibet die todte Geburt aus.

Weidenblüt-Wasser ist gut zum Gesicht, heilet den Grind auf dem Haupt, macht das Haar schön und hübsch, mit darinn geneckter Bürsten gestreift, und von ihm selbst trücknen lassen.

Von anderm und mehrrem Gebrauch der Weiden und Felbinger, wie auch vom haar. Buchsbaum, weiß jedermann zu singen und zu sagen.

Bellen, Pappelbaum, Populus alba, Cap. 28.



Bellen, oder Pappelbaum, item Mahmen, weiß Albeerbaum, weiß Pop- pelweiden, und Sarbaum, wird auf Griechisch Λεύκη, auf Latein Po- pulus alba genannt. Ital. Albero, Piop- bianco. Gall. Triambula. Hisp. Ala- no blanco. Wächst gern an wässer- richten und feuchten Orten.

Sein Stamm ist hoch und stark, Gestalt die Rinde glatt und dick. Die Blätter zittern, (Daher er auch bey den Gallis Trambula, quasi Trembula, ge- nennet wird.) Und sind erstlich rund, zuletzt aber werden sie eckig, von unten auf grün, oben weiß und wollig. Erstlich bringet er seine graue Zäpflein oder Getreyd, welche ohne Frucht ab- fallen. Aus den Eropfzen, so da auf den Blättern oder Bellen sind, sollen die Bienen ihren Vorstoß oder Bett bereiten. Aus seinen Knöpfzen oder Zäpflein wird eine Salbe gemacht, bey den Apotheckern Unguentum Populeonis genennet, welche man im Frühling macht, wann diese Knöpf- lein am vollkommensten daran erschei- nen, und auch ein Harz aus dem Baum schwitzet. Er wächst gern bey den Weinstdöcken. Sein Holz angejündet, gibt viel Rauch von sich.

Natur oder Complexion.

Weiß Pappelbaum ist mittelmäßiger Complexion, nemlich feucht und trocken, doch mehr kalt, dann warm. Seine Frucht aber oder Zäpflein seyn mehr zu der Wärme geneigt.

Kraft und Wirkung.

Dieses Baums Rinde, Wurzel und Blätter sind zu vielen Dingen gut. Wer Grimmien von der Wurzel trincket, ist acht Tag vor dem Grimmien und Kaltseich sicher.

Von dieser Blätter Sproffen, wenn sie erst herfür kommen, macht man eine Salbe zu vielen Sachen, Unguentum Populeon genannt, die auf den Nabel geschmiert, macht schwitzen. Mache es also: Nimm dieses Baums Augen ein Pfund, Maggaamen- Blätter, Hausswurz-Blätter, Knabenkraut, Nachschatten, Bissenblätter, Latichblät- ter, jedes ein Loth, stoss sie und siehe es alles in Wein übers halb Theil ein, dann so streiche es durch ein Tuch, wie einen Pfeffer, mische ungesalzenen Reinberger-Speck, so viel du willst, beym Feuer darunter, so ist es eine Salbe.

Die Mittel-Rinden von Bellen in Wasser gelegt, und über die verbrannte Glieder gelegt, heilet dieselbige ohne Narben und Schmerken.